

Einladung zum Architektursalon

zwei Vorträge mit anschließender Diskussion

Dr. Folckert Lüken-Isberner: Wiederaufbau Kassel
Dr. Friedhelm Fischer: Nachkriegsmoderne

Zeit: 10.3.06 um 18:00 Uhr
Ort: Ev. Forum am Lutherplatz

Eintritt: 3.- Euro (Studierende frei)

Weiterbildungsbescheinigungen für die AKH: Tragen Sie sich bitte in die ausliegenden Listen ein; Unkostenbeitrag 5.-Euro pro Abend + Porto.

Folckert Lüken-Isberner: Wiederaufbau Kassel

Die Thematisierung des Wiederaufbaus in Kassel beginnt unmittelbar nach den schweren Zerstörungen im Oktober 1943. Die lokale und die reichsweite Fachwelt bemüht sich aufwendig und gezielt um die als nationale „Vorzeigebauwerke“ beabsichtigten Projekte wie Kassel. Besondere Planungsressourcen für den Neu-Wiederaufbau werden verfügbar gemacht. Die Planungen gehen bruchlos über in die Nachkriegs-Konzepte nach 1945. Sie hinterlassen Spuren bis in den Wiederaufbauwettbewerb von 1947 und in die erste Realisierungsphase des faktischen Neu-Wiederaufbaus ab 1949. Die planungs-ideologischen Maximen der „Entstädtung“ von Stadt oder der „Verlandschaftlichung“ der gewachsenen Städte werden durchdekliniert. Konservatorisch orientierte, durchaus intelligente „Gegenentwürfe“ können sich nicht durchsetzen. Eine Diskussion der 50er-Jahre-Planungen bliebe ohne die Einbeziehung und Wahrnehmung der 40er Jahre jedenfalls ein Erkenntnis-Torso.

Friedhelm Fischer: Nachkriegsmoderne

Jede Kulturepoche hat heftige Kritik an den Hervorbringungen der Elterngeneration geübt und dabei nicht selten das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Nicht anders ist es der Nachkriegsmoderne der sogenannten Wiederaufbauzeit gegangen. Mittlerweile erfreut sich diese zwar erneuter Wertschätzung bis hin zu nostalgischer Verklärung, und die „Retro-Welle“ hat in Städten wie Berlin und London schon lange die 80ies-Revivals hinter sich gelassen und rückt immer näher an die Gegenwart heran. Notwendig für den praktischen Umgang mit der Nachkriegsmoderne in Architektur und Städtebau ist allerdings ein tieferes Verständnis für den Sinngehalt der Konzeptionen und damit für die Zusammenhänge und Hintergründe ihrer Entstehung. Am Beispiel der Kasseler Innenstadt setzt sich der Vortrag mit diesen Aspekten, aber auch mit der lokalen Rezeptionsgeschichte der Nachkriegsmoderne auseinander, die für die Auseinandersetzung mit den Identitätsbrüchen der Stadt von fundamentaler Bedeutung ist.

Dr. Friedhelm Fischer

geboren 1947 in Bonn, studierte Stadtplanung Studium in Aachen, Berkeley, Canberra, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Planungstheorie der RWTH Aachen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsschwerpunkt Stadterneuerung der Technischen Universität Hamburg Harburg, Forschungsaufenthalte in Berkeley, Canberra und Sydney, seit 1993 Akademischer Rat an der Uni Kassel (Stadtbaugeschichte, Stadterneuerung/ Stadtumbau). Zahlreiche Publikationen zur jüngeren Stadtbaugeschichte.

Dr. Folckert Lüken-Isberner

geboren 1943 in Lübeck, studierte Architektur in Detmold und Berlin, Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin, war dort wissenschaftlicher Assistent am Institut für Wohnungsbau und Stadtteilplanung des Fachbereichs Architektur, dann wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung der Uni-Kassel, Mitglied der dortigen AG Stadtbaugeschichte, ist seit 1990 Wiss. Mitarbeiter, Fachgebietsleiter (Soziale Stadtentwicklung), Projektleiter in der HA Hessen Agentur (bzw. der Vorläufergesellschaften HLT und FEH) Wiesbaden/Kassel. Publikationen u.a. zur jüngeren Stadtbaugeschichte, esp. Nationalsozialismus und Wiederaufbau, Städtebaufilm.